

WOLFGANG BURGSTALLER'S KLANG(&)BILD

STEVE MORSE BAND – „Out standing in their field“

Er passt wie immer in keine Schublade! Mit seiner Band hat Gitarrist Steve Morse das nun schon 12. Album am Markt, das wieder ein breites Spektrum instrumentaler Rockmusik abdeckt. Ganz anders jedenfalls als bei Deep Purple, wo Morse ja auch für das Saitenspiel verantwortlich zeichnet (e-a-r/Edel).

MAXI BLAHA & FRANZOBEL – „Der Himmel is a Eierspeis“

Bachmann-Preisträger Franzobel und die Schauspielerin Maxi Blaha lesen Texte des Literaten, wobei das Ganze von den Jazzern Klaus Dickbauer und Thomas Gansch musikalisch abgerundet wird. Einzigartiges Musik- und Literaturprojekt (ATS).

ALEXANDER MARCUS – „Mega“

Er ist der neue You Tube-Star! Alexander Marcus, der es zuwege bringt, Schlager und Techno unter einen Hut zu bringen. Die Musik sind Technobeats, die Texte deutscher Schnulzenkitsch. Abartig und in einer 3-CD/DVD-Box (Kontor/Edel).

FRANK RAMOND – „Große Jungs“

Er hat Annett Louisan und Roger Ci-

cero groß rausgebracht. Jetzt singt er selber. Und klingt gleich wie seine Klientel. Ein Liedermacher und Chansonier aus Germany (Sony).

OK GO –

„Of the blue colour of the sky“

Auch schon wieder vier Jahre her, dass die Jungs aus Chicago was von sich hören ließen. Kultstatus erlangte man einst auf YouTube mit dem Song „Here it goes again“, das neue Maßstäbe in der Videokultur setzte. Musikalisch wird auf neuem Album relativ dumpf rumgeschrammelt, als wäre oft Dylan Pate gestanden. Alternativ-Rock zum Gewöhnen (EMI).

MEENA – „Try me“

Was für eine Stimme! Die Dame singt den Blues als wäre sie die Janis Joplin des neuen Jahrhunderts. Songs voller Leidenschaft, Emotionen, Schmerz und Hoffnung. Und das Beste: Meena kommt aus Oberösterreich! Ein Bluesrockalbum, wie man es selten zu hören bekommt. Auch nicht aus dem schwarzen US-Delta (Ruf/Edel).

GARISH – „Wenn dir das meine Liebe nicht beweist“

Album Nr. 4 der österreichischen Pophoffnung, die vor Jahren mit „Noch auf See“ ihren bisher größten

Hit hatten. Danach gab es zwar noch etliche feine Popsongs, aber so richtig zünden wollte die Rakete nicht. Und so ist auch dieses Album durchaus hörenswert, aber vom Hocker fällt keiner (Schönwetter/Hoanzl).

WALLIS BIRD – „New boots“

Wallis hält nicht viel von rothaarigen irischen Mädchen, die still am Mikro stehen und Liedlein mit keltischen Wurzeln trällern. Sie mag es rauer. Wie, das zeigt sie auf ihrem zweiten Album. Da spielt sie sich viel Frust von der Seele. Musik als Therapie, was auch der Album-Titel ausdrückt (Columbia/Sony).

EAV –

„Neue Helden...braucht das Land“

So richtig kennt man sich derzeit nicht aus, ob es die EAV überhaupt noch gibt und wie es weitergeht. Fix hingegen ist das neue Album. Wobei „neu“ relativ ist, denn viele Schmähs und gesellschaftspolitische Seitenhiebe haben schon einen langen Bart. Das Land braucht keine neuen Helden, eher die EAV mal ein paar neue Ideen (Ariola).

WIRTZ – „Erdling“

Der Mann heißt Daniel Wirtz und kommt aus Deutschland. Das hier ist sein zweites Album. Wirtz macht

Rockmusik. Nicht nach Schema F, sondern Rock der Marke unkonventioneller Eigenbau. Muss man hören um zu verstehen (Edel).

GOTTFRIED WÜRCHER – „So bin ich“

Jetzt hat er es auch getan. Nämlich ein Soloalbum veröffentlicht. Der Ober-Nockie erfüllte sich einen Traum und präsentiert 15 Schlagertitel aus eigener Feder. Und geht dabei auch durchaus neue musikalische Wege. Klingt – Friedl verzeih! – wie Smokie-70er-Pop (Koch Universal).

PETER MAFFAY – „Tattoos“

Seit 40 Jahren steht der Mann auf der Bühne. Das gehört gefeiert! Mit einem Best-Of der anderen Art. Peter Maffay präsentiert die besten Songs seiner Karriere in neuer Version mit Band und Orchester (Sony).

SUSAN EBRAHIMI – „Federleicht“

Der Vater ist Perser, die Mutter Österreicherin! Und die Tochter, die fühlt sich sowohl im Orient als auch Okkident zu Hause. Zumaldest vermittelt dies das Debütalbum, das beide Kulturen zu peppigen Schlagern, melancholischen Chansons und orientalischer Folklore vereint. Durchaus interessant (da music).

DVD-TIPP

Echoes 2

US-Soldat Ted (Rob Lowe) kehrt nach einem verpatzten Einsatz, bei dem ein Van voller Zivilisten getötet wurde, aus dem Irak zurück. Doch zuhause findet er keine Ruhe, sondern wird ständig von Visionen verfolgt. Das Leben beginnt zum Albtraum zu werden, Ted kann nicht mehr zwischen Fiktion und Wahrheit unterscheiden. Psychodrama über die Schattenseiten des Krieges im Nahen Osten (Lionsgate/Falcom).

Sanders und das Schiff des Todes

Die Krimis von Edgar Wallace waren in den 1960ern Straßenger. Spannung und Action gab es aber nicht nur an der Themse, sondern auch in fernen Ländern. Wie etwa in Afrika. Dort soll Inspektor Sanders einen Versicherungsbetrug klären. Diamantschürfer Magnus hat ein Bagger-schiff versenkt, doch in dem Fall ist von Mord über die Bergung von Kriegsgold alles drin (Koch Media).



Road Of No Return

Für David Carradine war er tatsächlich eine Straße ohne Wiederkehr, das hier war sein letzter Film. Und mit diesem bleibt er sicher nicht in Erinnerung, denn zu verworren und langatmig ist die Story von vier Killern, die bei einem Auftrag ein kleines Mädchen retten und nun selber zu Gejagten werden. Die Drogenhändler haben nämlich etwas dagegen, wenn Zeugen übrig bleiben. Auf DVD und auch auf Blu-ray (Koch Media).

I Love You, Beth Cooper

High School-Streber Denis ist unsterblich in Cheerleader-Queen Beth (Klitschko-Ex Hayden Panettiere) verliebt. Bei der Schulentlassfeier gesteht er ihr öffentlich vor der ganzen Schule seine Liebe. Und bekommt auch gleich eine gescheuert, denn der Freund von Beth und seine Kumpels finden das gar nicht zum lachen. Die Jagdsaison auf Denis ist eröffnet. Eine Teeniekomödie wie viele andere, trotzdem kann man hier oft herzlich über die Gags lachen (Fox).



Markus Wolfahrt ist wie guter Wein: Je älter, desto besser.

Foto: Stadtresse/Burgstaller

Langer Abschied der Klosterländer

Alles hat einmal ein Ende. Bei den Klosterländern ist heuer Schluss. „34 Jahre sind genug“, so Markus Wolfahrt kürzlich im Klagenfurter „Weidenhof“, wo er die neue und letzte Klosterländer-CD „Abschied kann ein Anfang sein“ (Koch Universal) vorstellte.

„Jeder will uns jetzt noch sehen, bis zum Open Air in Klöster im August bin ich kaum zu Hause“, betonte Markus, der ab Herbst einmal nur Couchpotatoe sein will. Von der Musik wird er sich aber nicht verabschieden. Und das neue Album? „Typischer Klosterländer-Sound“, so Markus. Und der ist diesmal so gut gelungen wie kaum zuvor.